Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Frankenberg e.V

Konzeption

DRK Integrative Kindertagesstätte Wigand - Gerstenberg

DRK- Integrative Kindertagesstätte
Wigand- Gerstenberg
Seekirchener Str. 1
35066 Frankenberg (Eder)

Tel. 06451 / 24874

Fax 06451 / 7423999

kita-fkb@drk-frankenberg.de

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Frankenberg e.V

Inhaltsverzeichnis

1. Grußwort 3
2. Unser Träger stellt sich vor 4
   2.1. Der DRK Leitsatz 4
   2.2. DRK Grundsätze 4
   2.3. Bedeutung für die Pädagogische Arbeit 5
   2.4. Basis unserer Pädagogischen Arbeit 5
   2.5.Entwicklungsdokumentation 5
   2.6. Rahmenvereinbarung Integration 6
   2.7. Schutzauftrag Kindeswohlgefährdung 6
3. Unsere Einrichtung stellt sich vor 7
   3.1 Mitarbeitende 8
   3.2. Räumlichkeiten 9
   3.3. Öffnungszeiten/ Versicherung/ Gebühren/ Kündigung 10
   3.4. Tagesablauf altersübergreifenden Gruppen 13
   3.5. Eingewöhnung 14
   3.6. Gesetzliche Grundlagen / Rahmenvereinbarung 15
4. Unser Bild vom Kind 15
5. Rolle des / der Erzieher/ in 16
6. Pädagogische Grundhaltung 16
   6.1. Kinderrechte und Partizipation 18
   6.2. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit 19
   6.2.1.Bewegung 20
   6.2.2. Integration 21
   6.2.3. Das Freispiel 22
7. Vorschularbeit 23
8. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung 24
9. Kooperation mit Eltern und Familien 25
   9.1. Elternbeirat 26
10. Beschwerdemanagement 26
11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen – Tandem 26
12. Feste und Feiern 27
13. Impressum 28

1. Grußworte

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Eltern,

im Rahmen der humanitären Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes, ist der DRK Kreisverband Frankenberg e.V. mit seinen Untergliederungen auch im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe tätig. So betreibt das Frankenberger DRK derzeit drei integrative Kindertagesstätten mit rund 250 Plätzen für Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren in den Städten Frankenberg (Eder), Gemünden (Wohra) und Battenberg (Eder).

Unser Anspruch war und ist es in unseren Häusern stets ein ausgewogenes und gesundes Angebot der Kinderbetreuung anzubieten, welches sich in erster Linie an den Bedürfnissen der uns anvertrauten Kinder orientiert und dabei besonders die frühkindliche Entwicklung und Bildung aber auch die Teilhabe von benachteiligten Kindern im Fokus hat. Die Interessen der Eltern und der mit uns kooperierenden Kommunen werden dabei ebenso berücksichtigt.

Nicht zuletzt aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse und geänderter Bedarfslagen der Kinder und Familien aber auch wegen sich ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen sind wir gehalten, unsere konzeptionellen Grundlagen regelmäßig zu überprüfen und gegebenenfalls den aktuellen Entwicklungen anzupassen.

Aus diesem Grunde halten Sie gerade unsere neue pädagogische Konzeption der DRK Kindertagesstätte „Wigand-Gerstenberg“ in Frankenberg (Eder) in Ihren Händen und wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Einrichtung und unseren Angeboten für unser aller wertvollsten Schatz: Die Kinder!

Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die Leiterin der Kindertagesstätte oder die Kreisgeschäftsstelle des Deutschen Roten Kreuzes in Frankenberg.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Peter
Geschäftsführer

Liebe Leser,

die hier vorliegende Konzeption der DRK- Integrativen Kindertagesstätte Wigand Gerstenberg die im Jahr 1992 eröffnet wurde, dient dem Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Wir sehen die Konzeption als eine Arbeitsgrundlage die sich in einer stetigen Entwicklung befindet.

Bei weiteren Fragen stehen die päd. Fachkräfte, die Leitung oder die Kreisgeschäftsstelle des Deutschen Roten Kreuzes in Frankenberg zur Verfügung.

Team der DRK integrativen Kindertagesstätte Wigand - Gerstenberg

2. Unser Träger und das DRK Leitbild

Träger unserer Einrichtung ist der Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Frankenberg e.V.

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Frankenberg
Auestr. 25
35506 Frankenberg
Tel.: 06451 / 7227 -0
Fax: 06451-4894

2.1. Der DRK Leitsatz

Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz und Rotkreuzhalbmond-Bewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

Das Leitbild (der Leitsatz, die Leitlinien, die Führungsgrundsätze) des Deutschen Roten Kreuzes wurden verabschiedet durch das Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes am 14.09.1995 und den Präsidialrat des Deutschen Roten Kreuzes am 29.09.1995.

Auf der Basis der humanitären Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes engagiert sich der DRK-Kreisverband Frankenberg im Bereich der Kinder und Jugendhilfe.

Das Deutsche Rote Kreuz ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen, die Menschenwürde eines jeden zu achten, die ihm anvertrauten Menschen in ihren Fähigkeiten zu stärken und ihre Eigenkräfte zu fördern.

2.2. DRK- Grundsätze

Wir leben und arbeiten nach den sieben Rotkreuz- Grundsätzen:

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität, konfessionelle Ungebundenheit
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

Siehe hierzu auch die DRK- Broschüre: Die Bedeutung der Rotkreuz-Grundsätze für die pädagogische Arbeit in den DRK-Kindertageseinrichtungen.

2.3. Bedeutung für die pädagogische Arbeit

Unser Pädagogisches Handeln orientiert sich stets an den Bedürfnissen der Kinder. Wir ermöglichen ihnen, sich auszuprobieren und ihre Fähigkeiten, sowie ihre eigene Persönlichkeit kennenzulernen und zu entfalten. Dies geschieht stets in einer entspannten Atmosphäre, die geprägt ist von Wertschätzung und Achtsamkeit.

Die Grundhaltung unseres Teams ist geprägt durch Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Eine vertrauensvolle Beziehung wird aufgebaut, gehalten und gepflegt.

Das friedfertige Zusammensein unterschiedlicher Menschen ist ein integraler Bestandteil unserer Kindertagesstätten Arbeit.

2.4. Basis unserer Pädagogischen Arbeit

Die Basis für unsere pädagogische Arbeit sind die Inhalte des hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und das Leitbild für Kindertagessstätten des DRK.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, die Bildung, das Wohlergehen und die Rechte unserer Kinder ein. „Wir sind bestrebt, Leben und Gesundheit der uns anvertrauten Kinder zu schützen, so wie die Menschenwürde eines jeden zu achten“. (Vergleiche: Leitbild der DRK Kindertageseinrichtungen)

Wir haben einen familienergänzenden Bildungs-, Erziehungs-und Betreuungsauftrag. Der Bildungs- und Erziehungsplan steht für eine Pädagogik, die das Kind mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen in den Mittelpunkt stellt. Das Kind erfasst aktiv seine Umwelt und gestaltet – ko-konstruiert- seine Lernerfahrungen mit. Wir sind bemüht eine frühere, nachhaltigere, individuellere und intensivere Bildung für all die uns anvertrauten Kinder zu ermöglichen. Alle Gelegenheiten, die Anlass für Prozesse kindlicher Bildung sein könnten werden nach unseren Möglichkeiten in den Blick genommen. Wir nehmen jedes Kind in seiner Persönlichkeit und in seinem Entwicklungsstand an, beachten seine individuellen Lernvorraussetzungen und begleiten und unterstützen es angemessen. Es findet eine ganzheitliche Begleitung des Kindes statt in all seinen Bildungsprozessen im Kindergartenalltag.

2.5. Entwicklungsdokumentation

Eine ressourcenorientierte Entwicklungsdokumentation (Quint, Entwicklungsbericht, Hilfeplan, sowie der vom Kind geführte Portfolio-Ordner) ist für uns unerlässlich. Dazu gehört der regelmäßige Austausch untereinander, wie auch eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Jede Entwicklungsdokumentation setzt eine konkrete und nachvollziehbare Beobachtung voraus.

2.6. Rahmenvereinbarung Integration

Die Rahmenvereinbarung Integrationsplatz (Vereinbarung zur Integration von Kindern vom vollendeten 1. Lebensjahr bis Schuleintritt in Tageseinrichtungen für Kinder) ist für uns eine wichtige Grundlage und bietet uns so die Möglichkeit Kinder mit Integrationsbedarf im Zuge der Inklusion in unseren vier Gruppen zu betreuen.

Wir möchten die Kinder, die uns anvertraut werden, in ihren Fähigkeiten fördern, damit sie eigenverantwortlich handeln können. Das heißt für uns in der Umsetzung: Wir möchten den Kindern eine liebevolle und anregende Spiel- und Lernatmosphäre bieten, in der sie sich wertgeschätzt, angenommen und wohl fühlen, ihren individuellen Bedürfnissen nachgehen und sich entsprechend ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten weiter entwickeln können.

In der täglichen Arbeit bedeutet das für uns unter anderem mit den Kindern gemeinsam auf eine gesunde Ernährung, Körperhygiene, Bewegung und auf seelisches Wohlbefinden zu achten.

Die Toleranz gegenüber den vielfältigen Unterschieden, die sich auf Grund von Herkunftsland, Staatsangehörigkeit, Religion, sozialer Stellung, politischer Überzeugung oder besonderen körperlichen und geistigen Bedingungen ergeben, prägt das pädagogische Konzept jeder DRK Kindertagesstätte. Wir stehen in der Verantwortung, sozialer Ausgrenzung angemessen zu begegnen und allen Kindern faire Lern- und Entwicklungschancen zu bieten.

Das friedvolle und wertschätzende Zusammenleben unterschiedlichster Menschen ist das Ziel unserer Arbeit und beinhaltet auch eine Friedens und Konfliktmanagmenterziehung, sowie die Möglichkeit für Eltern und Kinder persönliche Anliegen jederzeit anzusprechen.
Bei diesem Punkt möchten wir auf unser Konflikmanagement hinweisen, welches separat in der Kita zum Lesen bereit steht.

2.7. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

„Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten unsere Stimme gegen ihre Ursachen. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden.“ (Leitbild der DRK Kindertageseinrichtungen)

Vor diesem Hintergrund haben wir uns verpflichtet, bei der Verbesserung des Schutzes von Kindern bei Gefahr für ihr Wohl im Sinne des §8 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) mitzuwirken. Ein entsprechender Vertrag wurde mit dem Landkreis Waldeck-Frankenberg am 16.02.2009 geschlossen.

Unsere Fachkräfte sind über die Vorgehensweise im Falle einer Kindeswohlgefährdung informiert und bemüht sich nach bestem Wissen fortzubilden. Sie verpflichten sich bei Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung gemäß der – erhaltenen-DRK internen Handlungsweisen zu handeln. Im Focus liegt die Gesundheitsfürsorge, die Ernährung, die Kleidung, die körperliche Gewalt, die motorischen Auffälligkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, Verhalten bei der direkten Ansprache des Kindes, ebenso wie Auffälligkeiten in unserem Umgang mit den Eltern. Unser Träger stellt die sachgerechte Unterrichtung der Leitung sowie der weiteren Fachkräfte der Einrichtung über die sich aus § 8 a SGB VIII ergebenden Verpflichtungen bei der Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung sicher. Das Personal ist zur Wahrnehmung und Beurteilung gewichtiger Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung durch regelmäßige Fallbesprechungen sensibilisiert. Durch geeignete Maßnahmen gewährleistet der Träger die Einhaltung der Verfahrensschritte gem. der §§ 2 bis 7.

Eine enge Zusammenarbeit mit der öffentlichen Jugendhilfe ist ein wichtiger Bestandteil, auch um eine Verbesserung der Risikoeinschätzung und Verfahrensabläufe zu gewährleisten.

3. Unsere Einrichtung stellt sich vor

In unserer integrativen Kindertagesstätte mit Mittagsversorgung können bis zu 125. Jungen und Mädchen, unabhängig von ihrer sozialen und nationalen Herkunft vom vollendeten 2. Lebensjahr bis zum Schuleintritt in fünf altersübergreifenden Gruppen betreut werden.

Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kindern bieten wir besonderen Förderbedarf. Sie sind ein fester Bestandteil unserer Einrichtung. Grundlage der Betreuung von Kindern, die von Behinderung bedroht sind, bzw. von Kindern mit Behinderung ist die jeweils gültige Rahmenvereinbarung „Angebote für Kinder mit Behinderung“.

Unsere Einrichtung liegt in einem Wohngebiet direkt neben der Wigand-Gerstenberg Grundschule und in unmittelbarer Nähe befinden sich ein Wald.

Uns besuchen Kinder aus dem Stadtgebiet Frankenberg und Kinder aus den Walddörfern Rodenbach, Hommershausen und Wangershausen, sowie aus den Stadtteilen Schreufa und Röddenau. Die Kinder aus den Walddörfern können das Taxiangebot nutzen und werden täglich um 8:30 Uhr in ihrem Ort abgeholt und um 15:15 Uhr wieder dorthin zurückgebracht. Hierzu wird jedes Jahr nach den Sommerferien der Kita eine Bedarfsabfrage durch den Elternbeirat gemacht.

Unserer Einrichtung ist in Holzständerbauweise konstruiert und verkleidet. Durch den blauen Anstrich der Holzfassade und der bunten Holzfenster fügt sich die Kindertagesstätte harmonisch ins Landschaftsbild. Im Innenbereich sind die Fußböden in warmen Farbtönen mit Fußbodenheizung angelegt.

Das großzügige Außengelände mit Sandkasten, Schaukeln und Baumbewuchs bietet den Kindern genügend Bewegungsfreiraum und an sonnigen Tagen Schattenplätze. Unsere Krippengruppe verfügt über einen separaten Außenspielbereich mit Sandkasten und separater Terrasse.

Im Inneren unseres Gebäudes befindet sich ein großzügiger Flur, der auch als Turnraum umfunktioniert wird. Von ihm aus gelangt man auf eine Empore mit Bällebad und Rutsche.

Dieser Bereich wird auch von den Therapeuten (Logo- und Ergotherapie) genutzt.

Vom Flur aus erreicht man unsere fünf Gruppenräume, vier der fünf altersübergreifenden Gruppen sind durch Intensivräume miteinander verbunden.
So ist die Zusammenarbeit der Gruppen auch im Alltag uneingeschränkt möglich. Unsere Gruppenräume tragen die Namen einzelner Himmelskörper. Die fünfte altersgemischte Gruppe befindet sich in unserem nachträglich errichteten Anbau und liegt gegenüber den vier anderen altersübergreifenden Gruppen.

Der Besuch der Kindertagesstätte ist freiwillig. Durch einen Vertrag zwischen Träger der Kindertagesstätte und Erziehungsberechtigten wird die Aufnahme des Kindes garantiert.

Das Erstgespräch findet mit den pädagogischen Fachkräften der zukünftigen Gruppe des Kindes statt, hier werden alle wichtigen Dokumente und wichtigen Informationen rund um jedes Kind durchgesprochen.

Kinder werden so aufgenommen, wie die Platzkapazität der Einrichtung es erlaubt.

In der Kindertagesstätte „Wigand – Gerstenberg“ werden Kinder in der Regel nachfolgender Reihenfolge aufgenommen:

Kinder aus der Kernstadt Frankenbergs bzw. aus dessen Stadtteilen (Rodenbach, Wangershausen, Hommershausen, Schreufa und Röddenau)

Von diesen Kindern vorrangig:

- Kinder von Personen, deren soziale Situation eine dringende Aufnahme erforderlich macht

Von dem vorher genannten Personenkreis wiederum vorrangig:

- ältere Kinder gegenüber jüngeren in den Regelgruppen
- Kinder, die ein Jahr vor der Einschulung stehen

Ein weiteres Kriterium:

Kinder mit Behinderung werden aufgenommen, wenn die Förderung nach § 39 BSHG nachgewiesen werden kann. Eine Kostenzusage des örtlichen Sozialhilfeträgers muss vorliegen.

3.1. Mitarbeitende

In unserer Kindertagesstätte arbeiten ausschließlich pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeit. Unsere Fachkräfte sind engagiert und kompetent und bringen unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten mit in unsere Einrichtung.
Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

Ebenso bieten wir Schülern und Schülerinnen, die Möglichkeit hier bei uns ein Praktikum zu absolvieren, hier spielt es keine Rolle ob das Praktikum 2/4 oder 6 Wochen lang ist, auch Schüler und Schülerinnen der Fachschule können bei uns Praktika und auch ihr Berufspraktikum durchführen.
Junge Leute die sich noch nicht sicher sind, in welche Richtung ihr Beruflicher Werdegang gehen soll, haben bei uns die Möglichkeit mit einem FSJ in die Berufswelt der Erzieherin, des Erziehers hinein zu schnuppern.

Neben dem pädagogischen Team sind in der Kindertagesstätte zwei Hauswirtschaftskräfte, zwei Reinigungskräfte und ein Hausmeister beschäftigt.

Die pädagogischen Fachkräfte, die im Integrationsbereich eingesetzt sind, bilden sich kontinuierlich weiter und fort. Regelmäßig finden Entwicklungs- und Hilfeplangespräche statt. Wir reduzieren die Gruppengröße auf das erforderliche Maß, um so den Kindern mit Integration gerecht zu werden.

Kooperationspartner (wie z.B. Pädagogen der Frühförderstelle und Therapeuten) geben wir die Möglichkeiten in unserer Einrichtung einzelne Kinder zu beobachten und zu fördern.

Es gibt eine freigestellte Leitung, sowie eine stellvertretende Leitung und eine/n Sicherheitsbeauftragte/n. Der Leitung obliegt die fachliche Führung der Einrichtung auf der Grundlage der geltenden Konzeption. Sie ist dem Träger gegenüber für eine ordnungsgemäße Führung und Verwaltung verantwortlich. Die stellvertretende Leitung, unterstützt die Leitung bei organisatorischen Angelegenheiten und vertritt die Leitung, wenn diese nicht im Haus ist.

Neben der Arbeit in der Kindergruppe gehören Planungsarbeiten, Vor und Nachbereitungszeiten, Elternabende, Elterngespräche, Kinderfeste, Teilnahme an Dienstbesprechungen einmal wöchentlich, und die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen zum Aufgabenbereich der pädagogischen Fachkräfte.

Zusatzqualifikationen: Musikpädagogik, Anleiter-Zertifikate, Fachkräfte mit Zertifizierungen für Psychomotorik, Fachkräfte für Integrationspädagogik, Grundqualifizierungen für Kinder unter 3 Jahren

Die Einrichtung an sich ist als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert und ist mit dem Prädikatsiegel „Rundum mundgesund: Wir sind dabei“ des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration und der LAGH ausgezeichnet.

Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter, der uns anvertrauten Kinder, unter dem Motto „Hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori). Wir regen die Kinder mit zunehmendem Alter zum Nachdenken über das eigene Denken an und schaffen ein Bewusstsein dafür, dass man bei uns etwas lernt, was man lernen kann und wie man es lernt. Wir schaffen eine sichere Basis, zeigen Präsenz und geben, wenn nötig auch Hilfestellung, oder Anregungen und begleiten.

Alle Mitarbeiter sind der Wahrung des Datenschutzgeheimnisses nach Maßgabe des Art.13,14 DSGVO i.V.m.§§82,82a SGB X verpflichtet. Der Datenschutz in unserer Einrichtung bezieht sich auf die personenbezogenen Daten unserer Kinder, Eltern, Mitarbeiter und Vernetzungspartner. Personenbezogene Daten sind alle Daten und Informationen, die Aussagen zu dieser Person machen. Für die Einhaltung der Datenschutzgrundverordnung sind zum einen die Mitarbeiter und vor allem die Einrichtungsleitung verantwortlich. Für alles Weitere rund um die Datenschutzgrundverordnung gibt es im DRK Kreisverband Frankenberg e.V. einen Datenschutzbeauftragten, der dem Team der DRK Kita mit Rat und Tat zur Seite steht.

3.2. Räumlichkeiten

Uns stehen zur Verfügung:

- Eingangsbereich mit Garderoben, Rutsche und Bällchen Bad
- Büro
- Mitarbeiterraum, der auch als Besprechungsraum genutzt wird, hier befindet sich auch die Elternbücherei
- Personaltoilette
- Behindertengerechte Toilette
- Turnhalle mit Materialraum und Kletterwänden
- Vorraum mit Stiefelschrank, Abstellmöglichkeit für Kinderwagen

- Fünf Gruppenräume ausgestattet mit Bauteppichen, Abstellkammer, Puppenecken, Maltischen und Tischen zum freien Spiel, einer eingebauten Kinderküche um alltägliche Arbeiten, wie z.b. selbständiges spülen der Kinder ihres Frühstückgeschirrs durchzuführen. Vier Gruppenräume haben zusätzlichen Spielbereich auf einer Empore,
- Zwei Intensivräume, die nach der Mittagszeit als Schlaf- und Ruheraum genutzt werden können
- Drei kindgerechte Bäder mit Wickeltischen
- Küche mit Abstellraum als Lagerraum
- Heizungsraum mit kleinem Vorraum
- Großes Außengelände mit großer Grünfläche, einzelnen Baumgruppen und Sandkasten, Rutsche, Hangelrampe, Schaukel und Balancierbalken, ebenso wie einem Barfußpfad
- Kinderfahrradständer
- Gepflasterter Weg im Außenbereich, der als Fahrzeugparcour genutzt wird
- Sandspielhäuschen, Fahrzeughäuschen und Bauwagen, in dem werken mit Holz angeboten werden kann.
- Werkzeughäuschen für den Hausmeister
- Parkplätze vor der Einrichtung

Unsere Räume verfügen alle über Fußbodenheizung und Bodentiefe Fenster, die auch unseren Kleinsten die Sicht ins Freie garantiert. Jede Gruppe hat zudem noch eine separate gepflasterte Terrasse, die bei gutem Wetter noch zum Gruppenraum dazu genutzt werden kann.

Unser Haus verfügt über eine Solaranlage und hat eine große Dachflächenfensterfront im Flurbereich, die ein angenehmes Raumklima schafft.

3.3. Öffnungszeiten und Schließzeiten

Die Kindertagesstätte „Wigand - Gerstenberg“ wird als Ganztagskindergarten mit Mittagsverpflegung im Sinne des Hessischen Kindergartengesetzes geführt.

Sie ist Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 15.30/16.30 Uhr und Freitag von 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr geöffnet.

Die Kinder sollen die Kindertagesstätte regelmäßig besuchen und morgens bis spätestens 9:00 Uhr in der Einrichtung sein, um andere Kinder nicht in ihrem Spiel und ihren Entwicklungsprozessen zu stören.

In begründeten Ausnahmefällen (Eingewöhnungsphase) kann mit Absprache die Gruppenerzieher /Leitung von der Regelung abgewichen werden.

Die Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit zu entscheiden, ob ihr Kind den ganzen Tag in der Einrichtung betreut werden soll und in der Kindertagesstätte ein warmes Mittagessen einnimmt oder ob sie ihr Kind vor dem Mittagessen (12:00 Uhr) abholen.

Die vollwertige Mittagsverpflegung wird täglich frisch in der Küche des DRK Seniorenzentrum Gemünden zubereitet und angeliefert. Der jeweilige gültige Essensplan hängt im Eingangsbereich der Kita aus. Die Lebensmittel sind nach ihren Zusatzstoffen her gekennzeichnet und die Eltern bestellen das Mittagessen für zwei Tage im Voraus. In der Zeit von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr wird das Mittagessen in den Gruppen zu sich genommen.

Gebühren:

Für den Besuch der Kindertagesstätte entrichten die Erziehungsberechtigten ein monatliches Entgelt, dessen Höhe der DRK- Kreisverband Frankenberg in Zusammenarbeit mit der Stadt Frankenberg festlegt.

Somit entstehen folgende Beitragskosten für sie (Stand März 2019):
Kinder zwischen dem 2 und 3 Lebensjahr = 150,00 €
Ab Vollendung des 3 Lebensjahr:
Halbtagsplatz = Gebührenfrei
Ganztagsplatz = 40,00 €

Die Verpflichtung zur Beitragszahlung erstreckt sich auch auf Zeiten krankheitsbedingter Abwesenheit und Urlaub des Kindes, sowie auf die Schließungstage der Einrichtung.

In besonders begründeten Fällen kann eine Gebührenbefreiung in Form von Kreisbeihilfe bewilligt werden. Die Kreisbeihilfe wird bei Eltern bzw. Alleinerziehenden gewährt, die den Kindertagesstätten Beitrag nicht aufbringen können.

Bei Teilnahme am Mittagessen wird ein Essensgeld erhoben – dessen Höhe der DRK-Kreisverband festsetzt. Auch hier können sie die Preise in der Einrichtung erfragen oder an der Info – Wand in der Kita nachlesen.

Das Bildungs- und Teilhabepaket unterstützt die Kinder bedürftiger Familien. So können die Eltern z. b. einen Zuschuss für die Mittagsmahlzeit beim Job-Center des Landkreises Waldeck Frankenberg beantragen.

In den Gruppen wird ein Getränkegeld für Wasser, ungesüßten Tee, Milch und Obst entrichtet, ebenso für das einmal wöchentlich stattfindende gemeinsame, gesunde Frühstück. Die Getränke stehen jederzeit ausreichend zur Verfügung.

Ein Unkostenbeitrag fällt für die Portfoliomappe an, die dem Kind nach Ende der Kindertagesstätten Zeit ausgehändigt wird. Im Portfolioordner werden verschiedene Entwicklungsschritte des Kindes gesammelt, dieser Ordner gehört nur dem Kind allein.

Das Kind selbst gestaltet diesen Ordner und bestimmt was hineingehört und was nicht, zum Beispiel bietet das Portfolio Platz für Fotos, selbst gebasteltes, Liedtexte, Rezepte und persönliches.

Versicherungen:

Es besteht Versicherungsschutz nach den gesetzlichen Bestimmungen. Die Kinder sind durch den Träger der Einrichtung bei der Unfallkasse Hessen während des Aufenthalts in der Kindertagesstätte und während aller Veranstaltungen und Aktivitäten, die die Kindertagesstätte durchführt versichert. Hierzu gehört auch der **direkte Weg** vom Elternhaus zur Kindertagesstätte.

Die Sicherheitsbeauftragte begeht mit der Leitung regelmäßige Sichtkontrollen der Einrichtung und des Außengeländes und protokolliert dieses. Einmal Jährlich finden auch Kontrollen durch den Sicherheitsbeauftragten des DRK Kreisverband Frankenberg e.V. statt.

Unfälle, die sich während einer der beschriebenen Tätigkeiten ereignet haben, sind der Leitung der Kindertagesstätte zwecks Schadensmeldung unverzüglich mitzuteilen.

Um das Infektions- und Unfallrisiko für die Kinder und das Personal zu reduzieren, finden

- Brandschutzübungen mit dem Personal und Brandschutzübungen mit den Kindern, unter Rücksichtnahme auf die Krippengruppe statt
- Hygieneplanbelehrungen für das Team jährlich und für Praktikanten einmalig statt
- Belehrungen nach dem Infektionsschutzgesetz (IFSG)
- Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt
- Zusammenarbeit mit dem Patenschaftszahnarzt
- Erste Hilfe Schulungen
- Arbeitsplatzgefährdungsbeurteilungen und Sicherheitsüberprüfungen der Spielgeräte und Elektrogeräten

Kündigung:

Eine Kündigung durch die Kindertagesstätte Wigand Gerstenberg ist möglich:

- Mehrmaligem ununterbrochenem und unbegründetem Fehlen des Kindes von mehr als zwei Wochen.
- regelmäßige Missachtung der Öffnungszeiten
- nicht ordnungsgemäßer zweimonatiger Bezahlung der Kindertagesstättenbeiträge

Eine Kündigung durch den Erziehungsberechtigten muss in schriftlicher Form erfolgen. Hierzu gibt es ein Formular, welches die Einrichtungsleitung aushändigt.

Schließungszeiten

Die Schließungszeiten belaufen sich auf ca. 25 Tage im Jahr, die sich aus drei Wochen in den Hess. Schulferien und Brückentagen nach gesetzl. Feiertagen, sowie den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr zusammensetzen.

Für interne Fortbildungen des Teams werden zwei Tage verankert. In dieser Zeit wird keine Notgruppe angeboten.

Wir informieren rechtzeitig und zeitnah in Form von Elternbriefen und Aushängen im Eingangsbereich.

3.4. Tagesablauf

Alle Gruppen finden sich täglich in der Zeit von 7:30 Uhr bis 8:15 Uhr und von 15:30 bis 16:30 Uhr in einer Früh und Spätgruppe, gruppenübergreifend zusammen.
Für die unter 3-jährigen Endet der Kita Alltag um 15:30 Uhr.

Beispieltag einer altersübergreifenden Gruppe:

Uhrzeit	Ablauf
7.30-8.15	Frühgruppe • Zwei Pädagogische Fachkräfte • Halbjährlich wechselnder Raum • Kinder werden von den Eltern in Anwesenheitsliste eingetragen
8.00-9.00	Würzburger Trainingsprogramm Dienstag und Freitag
8.45	Abholen der Taxikinder durch Kita-Personal
Bis 9.00	Individuelles Bringen in die Stammgruppen
9.00	Frühbesprechung • Anwesenheit (wer bleibt mit Essen) • Planung des Tages mit den Kindern (Turnen, Projekte…) • Anliegen der Kinder aufgreifen
8.15-10.30	Freies Frühstück • Kinder bringen gesundes Frühstück ohne Süßigkeiten von zu Hause mit; Getränke werden von der Kita gestellt • Kinder entscheiden, ob, wann, was und wieviel sie essen Einmal wöchentlich findet ein gemeinsames Frühstück in Form eines Buffets statt, um die Geschmacksvielfalt der Lebensmittel kennen zu lernen. Nach jedem Frühstück putzen die Kinder ihre Zähne.
8.15-11.30	Freispiel und Angebote am Morgen • Verschiedene Spielorte, z.B. Bauecke, Maltisch…. • Turnen • Garten • Wald • Andere Spielplätze besuchen • Freispiel im Flur • Vorlesepatin
11.45	Mittagskreis (individuelle Orte) • Lieder • Kreisspiele • Projektthemen ausarbeiten • Erlebnisse des Tages besprechen

12.00	Abholung der Kinder, die ohne Mittagessen bleiben Mittagessen in den Gruppen mit anschließendem Zähneputzen
13.00	• Ruhephase und Möglichkeit zum Mittagsschlaf • Individuelle Abholzeit beginnt • Kinder ohne Essen mit Ganztagsplatz können wieder gebracht werden
13.30	Freispiel und Projektangebote, z.B. • Psychomotorik • Schulkindgruppe • Musik
15.15	Bringen der „Taxikinder“ zum Taxi
15.30	Spätgruppe mit Snackangebot durch zwei pädagogische Fachkräfte Abholsituation für alle unter 3 jährigen
16.30	Kindertagesstätte schließt

Die Eltern werden gebeten darauf zu achten, dass ihr Kind bis spätestens 9.00 Uhr in der Gruppe ist, da dann gemeinsam mit den Kindern der Tag beginnt! Sollten sie es nicht rechtzeitig schaffen, bitten wir sie mit ihrem Kind vor der jeweiligen Gruppentür zu warten, bis die Frühbesprechung vorbei ist.

3.5. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist das Fundament für eine positive Entwicklung.

Die Dauer der Eingewöhnung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen und dem Alter des Kindes (dies kann 2- 8 Wochen dauern). Orientierung bietet uns hier das Berliner Eingewöhnungsmodel. Dies bedeutet, dass wir die Kinder individuell und Schritt für Schritt in den Kindergartenalltag einführen. Das Kind soll sich in unserer Einrichtung ohne Eltern sicher und geborgen fühlen.

Die Eingewöhnungsphase ist bei uns abgeschlossen, wenn das Kind zu den angemeldeten Betreuungszeiten, ohne die ihm bekannte familiäre Bezugsperson in der Einrichtung bleibt.

In einem Aufnahmegespräch findet das gegenseitige Kennenlernen zwischen Kindern, familiärer Bezugsperson und pädagogischer Fachkraft statt. Dies kann nach freiem Entscheiden der Eltern entweder bei ihnen zu Hause oder in der Einrichtung stattfinden. Wir sind bestrebt das Kind schon im Vorfeld in seiner gewohnten Umgebung, ganz ungezwungen und frei kennen zu lernen.

Für ein gutes Gelingen des Eingewöhnungsprozesses sind:

- ❖ Verlässliche Absprachen zwischen Fachkraft und familiärer Bezugsperson unabdingbar
- ❖ Weiterhin legen wir Wert auf eine bewusste Verabschiedung, um dem Kind Sicherheit zu bieten und Verlustängste zu vermeiden.
- ❖ Patenkinder erleichtern den Neuen die Ankunft und geben ihnen Sicherheit im Alltag.

3.6. Gesetzliche Grundlagen / Rahmenbedingungen

Rechtsgrundlage unserer pädagogischeren Arbeit ist das hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch §25ff sowie das Sozialgesetzbuch XII §§53 und 54 i.V.m §§6ff Eingliederungsverordnung. Im Fall der Kindeswohlgefährdung sind wir verpflichtet, nach §8a des Kinder- und Jugendhilfeschutzgesetz zu handeln.

Weitere Grundlage stellt die „Rahmenvereinbarung Integrationsplatz“ (Vereinbarung zur Integration von Kindern mit Behinderung vom vollendeten 1. Lebensjahr bis Schuleintritt in Tageseinrichtungen für Kinder), der aktuelle Hessische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren und die Rahmenbedingungen des Deutschen Roten Kreuzes dar.

Durch die Fachberatung des DRK-Landesverbandes wird unsere Kindertagesstätte kontinuierlich über die pädagogische Arbeit nach den Grundzügen und Prinzipien des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 – 10 Jahren beraten und begleitet.

Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit in der Kindertagesstätte bildet das:

- Grundgesetz
- UN-Kinderkonventionen
- Sozialgesetzbuch (SGB VIII)
- Kinder und Jugendhilfegesetz (HKJGB)
- Länderspezifische Kinderfördergesetze (Kifög)
- Rahmenvereinbarung Integrationsplatz

4. Unser Bild vom Kind

Kinder sind …individuelle Persönlichkeiten

Wir sind:

humorvoll ehrlich natürlich lernfähig Teil der Gesellschaft Teil der Familie Zukunft offen Kreativ Dankbar neugierig Willensstark

Wir brauchen:

Ehrliche Rückmeldungen Raum für Selbstbestimmung und Aktives Handeln Vertrauen Authentische Bezugspersonen Anerkennung und Wertschätzung

Wir unterstützen die Kinder dabei, in dem wir:

- ihnen Zeit geben spielerisch die Welt zu entdecken
- einen wertschätzenden Blick auf jedes Kind haben
- sie im Alltag begleiten, fördern und unterstützen
- Möglichkeiten bieten, um Beziehungen aufzubauen und zu pflegen
- ansprechende Räumlichkeiten, kreatives Material und genügend Platz in einem sicheren Rahmen zur Verfügung stellen
- sie ernst nehmen, positiv bestärken und Grenzen setzen
- positive Impulse bieten um sich Wissen anzueignen, um dann kreativ und selbständig tätig zu werden.

Ein vom Erwachsen hierfür abgesteckter Rahmen bietet den Kindern die nötige Orientierung, den nötigen Schutz und zeigt auch die notwendigen Grenzen auf.

Besonderen Wert legen wir darauf die Persönlichkeiten als Individuum zu sehen.

5. Rolle der pädagogischen Fachkraft

In unserer Rolle als pädagogische Fachkraft sehen wir uns als Entwicklungsbegleiter/in für jedes einzelne Kind, mit seiner individuellen Persönlichkeit. Wir begleiten Sie in ihrem Alltag, indem wir Sie im Spiel fördern und Sie bei ihren Tätigkeiten (z.B. ausziehen, essen, basteln) unterstützen. Dabei haben wir auf jedes Kind einen wertschätzenden Blick, der uns dabei hilft, ihre Stärken zu erkennen und Sie positiv zu bestärken. In unserer Rolle bauen wir eine Beziehung zum Kind auf und stellen einen Bindungspartner dar, welcher Grenzen setzt und somit Orientierung im Alltag gibt. Wir fungieren als Kontaktvermittler/in, indem wir ihnen die Möglichkeit bieten Kontakte untereinander aufzubauen, zu pflegen, zu intensivieren, damit sich jedes Kind als akzeptierten, individuellen Teil der Gruppe sieht. Wir sind sowohl Gestalter für die Umgebung, als auch für die Erfahrungen und bieten den Kindern positive Impulse, um sich spielerisch und kreativ Wissen anzueignen. Die Kindertagesstätte bietet dafür ansprechenden Platz, in einem für die Kinder sicheren Rahmen, wie z.B. Den eigenen Gruppenraum mit angrenzendem Bauteppich und Bad, dem geräumigen Flur und dem großen Außengelände. Dort befindet sich jeweils Material wie z.B. verschiedene Bastelmaterialien, welche dazu einladen kreativ zu sein, altersentsprechende Tisch- und Steckspiele, Bausteine, verschiedene Fahrzeuge wie z.B. Laufräder und Bobby Cars, Turngeräte und Bälle. Diese geben den Kindern die Möglichkeit ihre Grob- und Feinmotorik zu stärken.

6. Pädagogische Grundhaltung

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, welcher sich an den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand des Kindes orientiert.

Der Kindertagesstättenbesuch wird in aller Regel der erste und damit gravierendste Einschnitt im Leben des Kindes und seiner Erziehungsberechtigten sein. Es verlässt den Raum der Familie und erhält einen Platz in einem neuen Bezugsrahmen. Das Kind ist zum ersten Mal Mitglied zweier verschiedener Lebenswelten - Familie und Kindergarten. Der Bereich der Familie wird erweitert und dem Kind begegnen neue Einflüsse, Anregungen und Sichtweisen. Erstmals ist es Teil einer Gruppe und lernt, sich in diese einzufügen.

Um einen familiären und institutionellen Austausch zwischen Erziehung und Bildung zu gewährleisten setzen wir folgende Schwerpunkte:

- ❖ Alle an der Entwicklung des Kindes Beteiligten sind in die pädagogische Arbeit einzubeziehen
- ❖ Die Grundlagen der Erziehung und Bildung liegen im familiären Bereich und werden von unserer Seite ergänzt
- ❖ Der offene und kontinuierliche Meinungsaustausch mit den Erziehungsberechtigten ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit

Die Kinder sind in fünf Stammgruppen eingeteilt, in denen eine Beziehung zu einzelnen Kindern und pädagogischen Fachkräften gewährleistet ist. Dadurch kann das Kind Vertrauen und Sicherheit gewinnen; dies ist entscheidend für seine ganzheitliche Entwicklung. Rituale und gewohnte Abläufe während des Tages geben den Kindern zusätzlich Halt und schaffen Orientierung.

Ziel ist es, das Kind durch die gewonnene Sicherheit aktiv in die Gestaltung des Tagesablaufes einzubinden und somit das Selbstvertrauen und seine Selbstständigkeit zu stärken.

Die Kinder erlernen Gesprächskompetenzen, z.B. vor einer Gruppe zu reden, zuhören zu können, mit anderen zu verhandeln, Fragen zu stellen und Antworten zu geben. Außerdem ist es uns wichtig, den Kindern demokratisches Verhalten zu vermitteln. Sie erlernen beispielsweise ihre eigene Meinung zu äußern, Mehrheitsurteile zu bilden und Minderheitsmeinungen zu tolerieren und zu akzeptieren.

Wir möchten den Kindern ein positives Konfliktlösungsverhalten vermitteln. Sie lernen, mit Konflikten umzugehen, diese auszuhalten und eigenständig und konstruktiv zu lösen.

(Ein Beschwerdemanagement für Kinder ist im Büro einzusehen)

Viel Raum geben wir dem Freispiel, um somit das eigene Vergnügen und die seelischen Bedürfnisse des Kindes in den Vordergrund zu stellen. Das Spiel ist die wesentlichste Form der Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt. Spielen ist für das Kind außerdem eine Form, sich mit seiner Umgebung auseinander zu setzen und sie zu begreifen, Das Spiel fördert die Phantasie des Kindes und seine sozialen Fähigkeiten. Des Weiteren übt das Kind im Spiel die Beherrschung seines Körpers. Es bildet Vorstellungen über Zusammenhänge in seinem Umfeld aus, sowie Neugier, Lernfreude und Offenheit. Im Spiel hat das Kind die Möglichkeit, Gefühle, Eindrücke und belastende Erlebnisse zu verarbeiten. Während des Freispiels sind die Erwachsenen für die Kinder als Ansprechpartner und Spielpartner da. Wir helfen bei auftretenden Problemen und geben Anregungen, wenn es nötig erscheint, nehmen ansonsten eine beobachtende Rolle ein. Der Situation entsprechend werden aber auch einzelne Aktionen oder gezielte Förderangebote für Kleingruppen angeboten.

Wir nehmen jedes Kind in seiner Andersartigkeit an und schauen wo seine Stärken und Schwächen liegen. Dabei achten wir darauf jedes Kind ressourcenorientiert zu fördern. Vielfalt stellt eine Bereicherung für das tägliche Miteinander dar. Alle Kinder, egal welchen Geschlechts, welcher Nationalitäten, welcher Religionen, welchen Förderbedarfs geben wir die gleichen Möglichkeiten sich in unserer Einrichtung als eigenständige Persönlichkeit frei zu entfalten.

Durch gezielte Beobachtung und Dokumentationen können wir entsprechende pädagogische Förderangebote machen. Regelmäßige Entwicklungsberichte sowie das Arbeiten mit QUINT (Qualitätsentwicklung Integrationsplatz) dokumentieren die Weiterentwicklung des Kindes.

6.1 Kinderrechte und Partizipation

Von Geburt an haben Kinder Rechte, die ihnen dazu verhelfen, dass sie fähig werden, in Zukunft die Verantwortung für ihr Leben und diese Gesellschaft zu übernehmen.

Die Kinderrechte haben in unserem Arbeitsalltag eine große Bedeutung:

- Die Würde des Kindes wird geachtet
- Kinder haben ein Recht auf Gleichbehandlung unabhängig von Geschlecht, Alter, Hautfarbe, Religion, Herkunft
- Jedes Kind hat das Recht auf Leben und Entwicklung
- Alle Kinder bekommen Schutz und Fürsorge
- Das Recht auf Bildung, Erholung und Spiel

Partizipation bedeutet die Teilhabe und aktive Mitbestimmung in der Gesellschaft. Bereits die UN Kinderrechtskonventionen (Paragraph 13) fordern die Mitsprache der Kinder bei allen Anliegen, die die Kinder betreffen mit Rücksichtnahme auf Alter und Entwicklungsstand.

Für uns bedeutet dies:

Persönlichkeit

Akzeptanz

Respekt

Toleranz

Inklusion

Zuversicht

Interesse

Prozess

Annahme

Teilhabe

Ideen

Offenheit

Neugier

Im Alltag bedeutet die konkret:

- In der Frühbesprechung besprechen wir den Tagesablauf und die Kinder können ihre Ideen und Wünsche einbringen und darüber abstimmen. Durch die Abstimmung erlernen die Kinder Gesprächs- und Abstimmungsregeln im Sinne der Demokratie.
- Die Kinder dürfen beim Frühstück und Mittagessen eigenständig entscheiden, ob, was und wie viel sie essen. Kinder lernen dadurch, ihr eigenes Hunger- und Sättigungsgefühl wahrzunehmen und einen eigenen Geschmackssinn zu entwickeln. Um die Geschmacksvielfalt zu erweitern, versuchen wir die Kinder für neue Lebensmittel zu begeistern.
- Im Freispiel entscheiden die Kinder über Spielpartner, Spielort und Spielmaterial
- In Projekte können sie sich nach Interesse einwählen
- Im Mittagskreis entscheiden die Kinder über Kreisspiele, Lieder, Fingerspiele usw.

Leitgedanke aus dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan:

„Kinderbeteiligung bedeutet Mit- und Selbstbestimmung. Dem einzelnen Kind wird die Möglichkeit zur Gestaltung der eigenen Aktivitäten eingeräumt, soweit sich dies mit seinem und dem Wohl anderer vereinbaren lässt. Dabei können den Kindern eigene Verantwortungsbereiche übertragen werden. Sie lernen somit, Mitverantwortung zu übernehmen und leisten zudem einen Beitrag zur Verbesserung kindlicher Lebensräume, indem sie als „Experten in eigener Sache“ agieren.“

Quelle: Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan, 8 Auflage, Oktober 2018

6.2. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogischen Schwerpunkte sind Freispiel, Bewegung sowie Integration.

Ebenso großen Wert hat bei uns im Alltag der Gesundheitsaspekt und wir möchten ein Ort des gesunden Aufwachsens sein. Wir achten auf gesunde, zuckerarme Ernährung und achten auf Körperhygiene und Zahnpflege nach den Mahlzeiten. Wir arbeiten mit dem Gesundheitsamt Hand in Hand und lassen „Zahnprophylaxen“ und zahngesunde Aufklärung durchführen. Wir sind mit dem Prädikatsiegel „Rundum mundgesund: Wir sind dabei“ des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration und der LAGH ausgezeichnet.

Wir schaffen im Rahmen unserer Möglichkeiten in unserer Kindertagesstätte eine selbstverständliche Zugehörigkeit aller Kinder. Das Konzept der Integration macht keine Unterscheidung zwischen Geschlecht, sexueller Orientierung, Soziallage, religiöser und kultureller Herkunft sowie körperlicher oder geistiger Behinderung.

Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist es hierbei, gegenüber dem Kind mit Behinderung seine Achtung und Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. Nur durch tätige Anerkennung kann jene Ich – Stärke entwickelt werden, die schließlich auch Tadel und Kritik zu verkraften mag. Selbstkritikfähigkeit wird durch Anerkennung und nicht durch Kritik entwickelt.

Hierzu braucht es unsere Feinfühligkeit und Empathie, sowie eine gewaltfreie Erziehung.

Dem zu folge bilden sich die pädagogischen Fachkräfte stetig fort und weiter und ist so in der Lage gezielt Fortschritte zu dokumentieren und in angemessener Weise im Austausch wiederzugeben.

Im täglichen Umgang heißt das für Uns:

- Sensibilisierung von Kindern in Bezug auf Andersartigkeit (Behinderung, Herkunftsland)
- Möglichkeit für Therapeuthenbesuche im Haus (Logopädie, Ergotherapie)
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit (Hilfeplangespräche)
- Angebote zur Unterstützung von Familien (Vermittlung von Bildungs- und Erziehungsangeboten, Informationsbroschüren in mehreren Sprachen, bei Festen werden alle Nationen berücksichtigt z.b. Speisen aus anderen Ländern)
- Gemeinsame Werte werden erarbeitet, überprüft und gelebt (z.b. Toleranz, Akzeptanz, Rücksicht, Wertschätzung)
- Gruppengestaltung nach Entwicklung der Kinder

6.2.1. Bewegung

Die Bewegung ist ein elementares Grundbedürfnis des Menschen und die Basis des Lernens.

Schon sehr früh beginnen die Kinder sich selbst und ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren. Kinder ertasten, spüren, erleben und begreifen. Es kann durch Bewegung viele Dinge besser begreifen und erfassen und lernt seine eigenen Kräfte einzuschätzen und die Neugierde für neue Herausforderungen zu wecken.

Um den Kindern ausreichend Raum für Bewegung zu schaffen, werden in der Kindertagesstätte verschiedene Möglichkeiten angeboten:

- Außengelände
- Psychomotorik Projekt
- Wandertag
- gruppenübergreifendes Turnen
- gruppeninternes Turnen
- Bewegung in der Gruppe
- Freispiel

Bei diesen Angeboten geht es um lustvolles spielerisches Erleben, hier werden über die Bewegung ganzheitliche Entwicklungsprozesse in Gang gesetzt. Die vielseitigen motorischen Entwicklungsprozesse liefern eine Basis der kindlichen Entwicklungsanbahnungen. Lernen geschieht unteranderem über die Bewegung.

Besondere Bedeutung kommt dabei dem Spiel in freier Natur zu. Wir bieten allen Kindern regelmäßig die Möglichkeit im Freien zu spielen und Ausflüge in den naheliegenden Wald mit Wurzelspielplatz zu unternehmen. Die Kinder lernen hier eigene Grenzen und die Natur kennen, lernen Risiken abzuschätzen und werden mit elementaren Materialien vertraut.

Wir motivieren die Kinder auf Entdeckungsreise zu gehen. Durch die gute Lage unserer Kindertagesstätte haben wir die Möglichkeit hierzu Feld, Wald und Wiesen mit den unterschiedlichen Reizen der Jahreszeiten und den Witterungseinflüssen zu nutzen.

Der entsprechende Naturraum auf unserem Außengelände ermöglicht ein Lernen mit allen Sinnen. Unterschiedliches Material lädt zum kindgerechten Ausprobieren ein und ermöglicht es dem Kind hier seine eigenen Erfahrungen zu sammeln.

Für die unterschiedlichsten Bewegungsangebote benötigen die Kinder die entsprechende Kleidung.

Auch im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan hat die Bewegung und der Sport sein eigenes Kapitel. Hier wird nochmal deutlich gemacht, das regelmäßige Bewegung ein positives Körperbewusstsein fördert und zum körperlichen aber auch seelischen Wohlbefinden beiträgt. Die Bewegungsförderung bezieht sich unteranderem auch auf folgende Bereiche:

- Motorik
- Selbstkonzept
- Motivation
- Soziale Beziehungen
- Kognition

Kinder wollen sich bewegen, Kindern macht Bewegung Spaß,

weil sie so die Welt erleben – Menschen, Tiere, Blumen, Gras.

Kinder wollen laufen, springen, kullern, klettern und sich dreh‘n,

wollen tanzen, lärmen, singen, mutig mal ganz oben steh‘n!

Ihren Körper so entdecken und ihm immer mehr vertrauen,

wollen tasten, riechen, schmecken und entdecken, hören, schau‘n;

fühlen, wach mit allen Sinnen; innere Bewegung – Glück.

Lasst die Kinder dies gewinnen und erleben Stück für Stück!

(Karin Schaffer)

6.2.2. Integration

Die Kindertagesstätte nimmt alle Kinder, unabhängig ihrer individuellen Fähigkeiten in der Institution auf.

Unter Integration verstehen wir die Gemeinschaft von Menschen mit Behinderung und nichtbehinderten Menschen in allen Lebensbereichen der Gesellschaft. Integration, ist unserer Ansicht nach, ein Grundrecht im Zusammenleben der Menschen, auf das jeder Mensch ein Anrecht hat.

Es werden keine Unterschiede z.B.: in Kultur, Geschlecht, Herkunft, Religion, Behinderung und Entwicklungstempo gemacht.

Jedes Kind bekommt so faire Lern- und Entwicklungschancen.

Durch das Miteinander erleben sie Freude und die gemeinschaftlichen Beziehungen werden erheblich gefördert. Die Kinder erleben, dass es normal ist verschieden zu sein und dass jeder Mensch anders sein darf.

Hierdurch wird die gegenseitige Wertschätzung gelernt. Dies trägt im frühen Alter dazu bei, die Menschen in ihrer Verschiedenheit zu sehen und als Normalität anzunehmen. Der Grundstein für ein offenes und aufgeklärtes Weltbild wird gelegt.

Durch die Stärken und Schwächen der Kinder in einer Kindergruppe werden immer wieder neue und interessante Lernanreize geboten. Dies führt zu einem gemeinsamen Lerngewinn.

6.2.3. Freispiel

Das Freispiel nimmt in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert ein.
Aber was ist „Freispiel“? Das Freispiel steht bei uns für die Zwanglosigkeit und das Lustprinzip des Kindes. Das Kind tut eben das, worauf es Lust hat, natürlich immer unter Einhaltung der Gruppenregeln.

Bei uns hat das Kind im Freispiel die Möglichkeit, sich selbst beim Spielen weiterzuentwickeln. Somit kann man sagen, dass sich das Kind durch das, was es selber spielen will, weiterentwickelt. Aber wie funktioniert das genau?

Einfach gesagt heißt es, dass das Kind die Möglichkeit bekommt, das zu spielen, was es will, wie es will und wie lange es will. Das Spiel ist die einfachste und urinnerste Form der Auseinandersetzung mit der Umwelt.
Für Babys ist alles ein Spiel. Sei es das erste Greifen, das Drehen auf den Bauch oder das spätere Krabbeln. All das macht das Kind, weil es Freude daran hat.
Somit lernt das Kind seit seiner Geburt durch spielen die elementarsten Dinge. Dieses Prinzip der Freude und des Spaßes macht man sich beim Freispiel zu nutze.

Kinder lernen am besten, wenn sie Interesse an etwas haben. Wir geben den Kindern Zeit und Raum, um zu spielen. Sie entscheiden dann ganz individuell und auf ihren persönlichen Entwicklungsstand angepasst, was sie mit den vorhandenen Materialien machen. Dies ist bei jedem Kind unterschiedlich und so entwickeln sich alle auch unabhängig voneinander weiter.

Dafür brauchen Kinder Zeit, in der sie ganz ungestört spielen können ohne weitere Angebote oder größere Ablenkungen.
Diese Zeit möchten wir den Kindern in unserer Einrichtung bieten. Wir geben den Kindern entsprechende Freiräume, um ungestört zu spielen und sich zu erproben.

Konkret sieht dies so aus: Die Kinder spielen in bestimmten Zeiten ungestört, was bedeutet, dass in dieser Zeit keine Projekte oder andere Angebote stattfinden. Denn diese stören die Kinder dabei, in ein intensives Spiel einzutauchen, was sie brauchen um sich weiterzuentwickeln. Denn immer, wenn sie ein Kind wieder ins Spiel integrieren muss, weil es z.B. vom Turnen wieder kommt, ist das aktuelle Spiel gestört und beginnt von neuem. Dadurch kann kein vertieftes Spiel entstehen. Zudem findet das Freispiel nicht nur in der Gruppe statt, sondern auch im Flur, im Garten, bei Ausflügen auf einen Spielplatz oder im Wald.

Bei uns können die Kinder in Ruhe die verschiedenen Bereiche erkunden und sich selber ausprobieren und weiterentwickeln.
Dabei steht für uns nicht im Vordergrund, den Kindern so viele einzelne Fähigkeiten wie möglich beizubringen, sondern dass sie durch das Ausprobieren, Scheitern und weiter überlegen eine Lösung finden, ihr Problem zu beseitigen.

Die Kinder haben im Freispiel die Möglichkeit, sich selber und ihre Fähigkeiten immer wieder auszuprobieren um am Ende die Fähigkeit zu besitzen, kreativ und abstrakt auftretenden Probleme im Leben zu lösen.
Dies ist nützlich, da sie das in ihrem ganzen Leben immer wieder in allen Lebenslagen tun müssen.
Natürlich gibt es dabei aber auch Konflikte, welche es zu lösen gilt. Hier können die Kinder verschiedene Lösungsstrategien entwickeln und ausprobieren. So lernt es sozial emotionale Fähigkeiten wie z.B. Einfühlungsvermögen. Geduld, Ausdauer und Konzentration werden ebenfalls gefördert, da sich die Kinder auf dem Lustprinzip basierend lange mit z.B. der Schere beschäftigen und auch Rückschläge verkraften lernen. Dies fällt ihnen spielerisch leicht, da sie Spaß daran haben.

Da das Kind von Geburt an darauf ausgelegt ist sich weiterzuentwickeln, möchte es dies auch immer weiter tun. Die Kinder werden sich also immer wieder selber fordern und damit fördern, da sie neue Dinge kennen lernen und lernen wollen. Wenn ein Kind bei uns wissen will wie es oben auf der Marienkäferrolle im Garten aussieht, wird es so lange üben bis es oben ist und es erfahren hat. Durch diese positive Bestärkung, dass es diese Sache gelernt hat, gewinnt das Kind Selbstvertrauen mit dem es dann neue Herausforderungen bewältigen kann.

Grundlegend ist somit zu sagen, dass die Kinder durch das Freispiel eine ganz individuelle alle Bereiche der Entwicklung betreffende Förderung erhalten. Das sogar ohne, das sie merken was sie dort tun und eigentlich lernen. Durch diese Freiheit wird das Kind optimal auf sein weiteres Leben vorbereitet, da es lernt jede Situation zu erkennen und auftretende Probleme zu lösen.
Das alles erreichen wir indem wir die Kinder einfach „nur“ spielen lassen.

7. Vorschularbeit – Förderung der Schulfähigkeit

Schulfähigkeit bedeutet, dass das Kind den Anforderungen der Schule gerecht werden kann. Diese Förderung beginnt bereits mit dem Eintritt des Kindes in unsere Kindertagesstätte.

Die Erzieherinnen erleben und beobachten die Kinder in unterschiedlichen Situationen. Dadurch erkennen sie die Stärken und Schwächen und fördern sie individuell. Das einzelne Kind wird dort abgeholt wo es in seiner Entwicklung momentan steht.

Im letzten Kindergartenjahr des Kindes bieten wir verschiedene Angebote an, um das Kind zusätzlich auf die Schule vorzubereiten.

Diese finden in der sogenannten Vorschulkindgruppe statt. Alle Kinder der Einrichtung sind in zwei unterschiedlichen Gruppen eingeteilt, welche sich in zweiwöchigem Rhythmus an einem festen Tag in der Woche treffen. So lernen sich die Kinder kennen und es bildet sich eine Gemeinschaft. Der soziale- emotionale Bereich bildet das Fundament für die gesamte Schulfähigkeit. Im Weiteren liegen die Schwerpunkte in der motorischen und kognitiven Entwicklung.

Diese werden in regelmäßigen Treffen mit den Kindern durch verschiedene Angebote erarbeitet. Mit der Schulreife haben die Kinder dann ein Bild von sich selbst entwickelt und viele Kompetenzen erworben.

Würzburger Trainingsprogramm

Um den Kindern den Einstieg zum Erlernen des Lesens und Schreibens zu erleichtern, wird den Vorschulkindern regelmäßig das Würzburger Trainingsprogramm angeboten.

Ca. zwei- bis dreimal die Woche treffen sich die Kinder in Kleingruppen für jeweils zehn Minuten. Dort werden sie spielerisch an Laute, Reime, Sätze, Wörter, Silben, Anlaute und an das Lautieren herangeführt. Kinder verfügen über einen ausreichenden Wortschatz, konzentrieren sich jedoch ausschließlich auf die Bedeutung und den Inhalt des Gesagten. Durch das Training lernen sie das Gesagte in einzelne Worte und Laute einzuteilen und setzen sich dadurch mit der Form und Struktur der Sprache auseinander.

8. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Anforderungen an die pädagogische Arbeit für das gesamte Team bedarf einer regelmäßigen und kontinuierlichen Überarbeitung, damit der Qualitätsstandard in unserer Einrichtung stets gesichert und weiterentwickelt werden kann. Wir stellen uns Wandlungsprozessen kritisch und positiv gegenüber, gestalten sie mit und überprüfen Veränderungsprozesse.

Um die Qualitätssicherung- und Entwicklung in unserer Kindertagesstätte zu gewährleisten ergreifen wir folgende Maßnahmen:

- Fortbildung / Zusatzqualifikation

Durch Fortbildungen in verschiedenen Bereichen sind wir immer auf dem neuesten fachlichen Stand und sichern unsere Qualität. Durch den Austausch mit anderen Institutionen, lernen wir neue und andere Arbeitsweisen kennen und entwickeln uns persönlich weiter. Durch Fortbildung für das gesamte Team wird die einheitliche Arbeitsweise im Gesamtteam gestärkt. Eine Sicherung der Handlungsabläufe wird durch die gemeinsamen Reflektionen, Fallbesprechungen und die Vorbereitungszeit gewährleistet.

Weiterhin bilden sich die Mitarbeiterinnen individuell fort, um ihr Fachwissen zu erweitern, im Austausch mit anderen Institutionen zu stehen und die eigene Position zu beleuchten.

Teamsitzungen und Gruppenbesprechungen

- finden regelmäßig 1 x wöchentlich statt. Sie dienen uns zur Organisation des Alltags und des päd. Austausches der einzelnen Gruppen.
- Durch stetige Überarbeitung unserer Konzeption sichern wir den aktuellen Qualitätsstand und bieten Transparenz für die Allgemeinheit.

Informationen durch Medien und Fachliteratur

- in unserer Bücherei steht dem pädagogischen Fachpersonal vielfältige Fachliteratur zur Verfügung. Die Eltern haben die Möglichkeit diese sich auszuleihen.

Mitarbeitergespräche

- finden 1x jährlich zur Personalentwicklung statt, um die Belange und Ziele aller Mitarbeiter zu betrachten
- kollegiale Beratung (Gegenseitige Beobachtung im vertraulichen Klima)

Arbeitskreis

- Arbeitskreise - in verschiedenen Arbeitskreisen findet ein Austausch mit anderen Kindertagesstätten und Fachreferenten statt

9. Kooperation mit Eltern und Familie

Die Zusammenarbeit mit den Familien ist die Grundlage für eine konstruktive Erziehung des Kindes. Wir arbeiten familienergänzend. Im gegenseitigen Interesse ist ein respektvoller und wertschätzender Umgang erwünscht. Dies setzt ein offenes und vertrauensvolles Miteinander voraus. Da Eltern vorrangig Bezugspersonen und Spezialisten für ihr Kind sind, ist eine Zusammenarbeit mit der Kindertageseinrichtung bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs-und Erziehungsaufgaben notwendig. Wir haben in unserer Erziehungspartnerschaft immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Familien und arbeiten gemeinsam lösungsorientiert. Wir bemühen uns die Elternkompetenzen zu stärken durch Gespräche über die kindliche Entwicklung, informieren über altersgemäße Beschäftigungsmöglichkeiten, Spiele, Bücher und helfen Eltern mit Migrationshintergrund bei der Suche nach einer Übersetzung ins Deutsche.

Um einen transparenten Eindruck der Arbeit in unserer Kindertagesstätte zu bekommen, besteht die Möglichkeit einer Hospitation.

Um einen guten Austausch zu gewährleisten bieten wir folgende Gespräche an:

- Absprachen in Tür und Angelgespräche (kurze Infos)
- Entwicklungsgespräche
- Elternsprechtage
- Quint (Qualitätsentwicklung Integrationsplatz)
- Nach Bedarf
- Aufnahmegespräche
- Beschwerdegespräche

Des Weiteren bieten wir Elternabende an, um neue Informationen mitzuteilen, aus den Gruppen zu berichten und im gegenseitigen Austausch zu treten. Wir wünschen eine rege Teilnahme an Elternabenden und Elternsprechtagen.

Eltern und Familien haben die Möglichkeit aktiv bei Festen/ Feiern, Aktionstagen und Projekten unterstützend mitzuarbeiten. Wir geben den Eltern die Möglichkeit aktiv an der Erhaltung unserer Kindertagesstätte mitzuwirken, in dem wir Gartenaktionstage veranstalten.

Die Erziehungsberechtigten sind verpflichtet, der Kindertagesstätte mitzuteilen, wenn das Kind die Einrichtung nicht besuchen kann. (z.B. Krankheit oder andere Gründe)

Bei Verdacht oder Auftreten ansteckender Krankheiten bei Kindern oder in der Wohngemeinschaft des Kindes ist dies der Kindertagesstättenleitung unverzüglich mitzuteilen. In diesen Fällen darf das Kind die Tagesstätte erst wieder besuchen, wenn es gesund ist.

Die Erziehungsberechtigten haben die Kindertagesstättenordnung und den Kindertagesstätten Vertrag einzuhalten.

9.1. Elternbeirat

Die Erziehungsberechtigten aller in der Kindertagesstätte angemeldeten Kinder bilden die Elternversammlung.

Die Elternversammlung wählt den Elternbeirat.

Die Wahl des Elternbeirats findet bis spätestens 6 Wochen nach Beginn des Kindergartenjahres statt.

In jeder Gruppe werden 2 Elternvertreter durch die Elternschaft gewählt. Die gewählten Elternvertreter sind Vermittler zwischen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal. Außerdem unterstützen sie die Kindertagesstätten Mitarbeiter bei der Durchführung von Festen/ Feiern und bieten je nach Interesse Angebote an.

Der Elternbeirat kann vom Träger und den in der Kindertagesstätte tätigen pädagogischen Mitarbeitern Auskunft über Belange die die Kindertagesstätte betreffen verlangen.

Der Elternbeirat setzt sich aus den gewählten Elternvertretern, der Leitung und der stellvertretenden Leitung zusammen, die sich mehrmals jährlich treffen. Der Elternbeirat kann das Kindergartenjahr aktiv mitgestalten, Protokolliert die Besprechungen, übernimmt die Entscheidungen zu Kinderfotografen und die Verwaltung von Elternspenden.

10. Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern

…darin sehen wir Chancen für Veränderungen…

Es beinhaltet das Recht des Kindes, jederzeit eine individuelle Beschwerde vorzubringen, z.B. an die pädagogischen Fachkräfte, im Stuhlkreis, durch den gesetzlichen Vertreter oder Personen seiner Wahl.

Deshalb sind Ansprechpartner für Wünsche, Ideen, Vorschläge und Bedürfnisse
alle pädagogischen Fachkräfte, Elternbeirat, Leitung und der Träger.

Bei Anliegen, die nicht in Tür und Angelgesprächen geklärt werden können, bieten wir gerne separate Gesprächstermine an.

Wir nehmen die Anliegen ernst und bemühen uns um eine zeitnahe Klärung und wünschen uns eine vertrauensvolle, offene und ehrliche und wertschätzende Zusammenarbeit.

Unser ausführliches Beschwerdemanagement, können sie gerne im Büro einsehen.

11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, Aufgaben, Ziele und Werte der Kindertagesstätten Arbeit darzustellen, Verständnis und Vertrauen aufzubauen und Informationen bzw. Inhalte der pädagogischen Arbeit weiterzugeben.

Die Kindertagesstätte bemüht sich um eine konstruktive Zusammenarbeit mit anderen

- Kindergärten und Schulen
- Erziehungsberatungsstellen, Frühförderstellen, Ärzten, Jugendämtern und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe
- Vorlesepaten
- Betriebsbesichtigungen (DRK-Leitstelle, DRK-Kleiderladen, Seniorenheime, Bauhof, Feuerwehr, Polizei, Grundschulen)
- Öffentlichkeitsarbeit in Form von Handzetteln, Pressemitteilungen, öffentlichen Auftritten bei Stadtfesten, Zusammenarbeit mit dem Familienbüro.

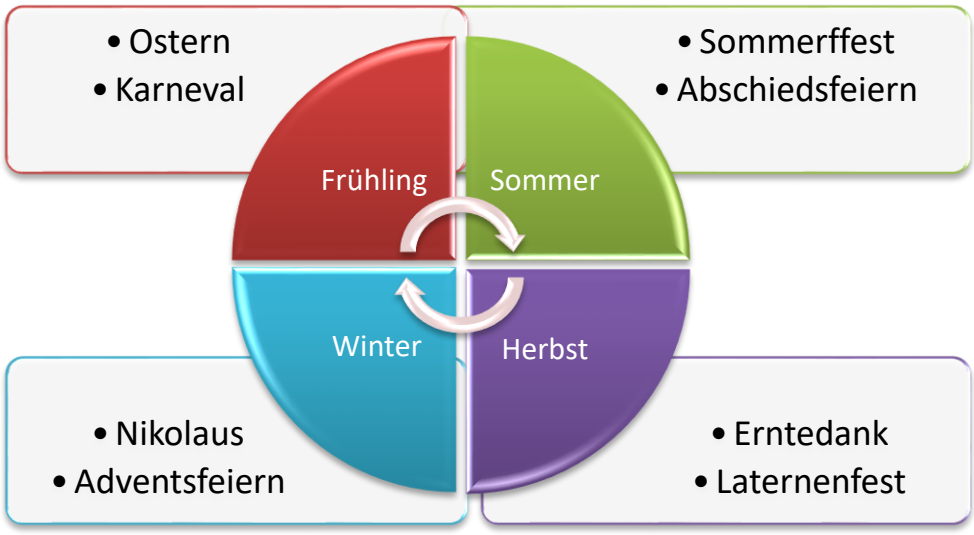
Bei Bedarf stellen wir gerne Kontakt zu unseren Kooperationspartnern her.

Eine weitere wesentliche Zielsetzung des Bildungskanons ist die Kooperation zwischen Grundschule und Kindertagesstätte und dem

- Arbeitskreis Integration
- Arbeitskreis LAG (Landesarbeitsgemeinschaft Frühe Hilfen)
- Netzwerk der DRK- Leitungen Kreisverband Frankenberg
- Arbeitskreis „Bildungs- und Erziehungsplan“(DRK-Leitungen des Kreisverbandes FKB und die Fachberatung des DRK-Landesverbandes)
- Netzwerk DRK-Leitungen in Hessen
- Arbeitskreis DRK-Leitungen Nordkreis Waldeck-Frankenberg
- Austausch mit Frühförderstellen
- Brandschutzerziehung und Aufklärung der Feuerwehr

12. Feste und Feiern

Traditionell werden im Kindergarten-Jahr verschiedene Feste gefeiert. Dieses sind die feierlichen Höhepunkte unserer Kindertagesstätten-Gemeinschaft. Wir feiern Feste nur mit den Kindern und Feste in der Gemeinschaft mit Eltern / Familie und Freunden.



Uns ist es wichtig, im Hinblick auf die Allgemeinbildung, den Ursprung und Hintergrund des jeweiligen Festes zu vermitteln. Wir vermitteln ein Stück Kultur und Tradition und immer wiederkehrende Rituale. Außerdem werden einige Feste mit Familie und Freunden gefeiert um die Gemeinschaft und das Miteinander zu stärken. Dies dient zur Öffentlichkeitsarbeit.

Ein besonderes Ereignis sind die Geburtstage des einzelnen Kindes. Hierbei steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt, um jeder Person eine besondere Wertschätzung entgegen zu bringen. Es lernt mit verschiedenen Emotionen, Positionen und Situationen umzugehen.

Ebenso wichtig sind für uns Abschiede und der Jahresabschluss der einzelnen Gruppen.

Feiern bereiten uns Freude und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

13. Impressum

Die vorliegende Konzeption wurde im Zeitraum von Februar 2020 bis März 2020 mit dem Kindertagesstätten Team überarbeitet.

Sie bedarf einer ständigen Weiterarbeit und kann gegebenenfalls in der Zukunft und nach dem Leben unserer Konzeption im Alltag verändert werden.